

DIE NEUE  
REICHSKANZLEI

60 BILDER

Kolekcja  
Emila Kornasia



KANTER - BÜCHER

150

# DIE NEUE REICHSKANZLEI

ARCHITEKT ALBERT SPEER

Dargestellt von  
Heinrich Wolff

**Kolekcja  
Emila Kornasia**

Sechzig Bilder



K A N T E R - V E R L A G

KÖNIGSBERG (PR)

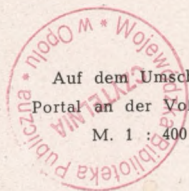
Herausgeber und Verlag danken den beteiligten  
Lichtbildnern für die Bereitstellung der Aufnahmen:

Baur, Potsdam — E. H. Börner, Berlin

F. Kaufmann, München — A. Köster, Berlin

M. Müller u. Sohn, Berlin — Staatliche Bildstelle, Berlin

Zeichnungen von Erich Krantz



CM KEN

322096

Alle Rechte vorbehalten - Nachdruck verboten

Druck: Graphische Kunstanstalt Königsberg (Pr)

Wpisano do Księgi Akcesji

Akc. D1 nr 68 3 CM  
...../201/.....

# Der erste Staatsbau des Großdeutschen Reiches

Zu Beginn des Jahres 1938, am Vorabend bedeutsamer politischer Entscheidungen, erteilte der Führer dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Architekt Albert Speer, den Auftrag, in kürzester Frist den Staatsbau zu errichten, der in seiner repräsentativen Haltung und seinen Ausmaßen der machtpolitischen Bedeutung des werdenden Großdeutschen Reiches entsprach: die Neue Reichskanzlei.

Das alte, von Bismarck als Amtssitz bestimmte Reichskanzleigebäude, das frühere Palais Radziwill in der Wilhelmstraße, und der fabrikähnliche Anbau von 1930 waren mit dem zugehörigen Garten unter den zahlreichen Kanzlern der Systemzeit in unwürdiger Weise verkommen. Die vom ersten Architekten des Führers, Paul Ludwig Troost, mit Architekt Gall 1934 begonnene Umgestaltung konnte bei den ständig wachsenden Aufgaben der Staatsführung nur eine behelfsmäßige sein, wie auch der von Albert Speer nach Professor Troosts frühem Ableben durchgeführte Ausbau des angrenzenden Borsig-Palais für Zwecke der Reichskanzlei.

Die erforderliche Verbindung mit diesen Altbauten ergab die Lage der Neuen Reichskanzlei zwischen dem Borsig-Palais am Wilhelmplatz und der Hermann-Göring-Straße auf einem langgestreckten, bisher von Zinshäusern bestandenem Grundstück nördlich der Voß-Straße.

Der ganz aus Muschelkalk gefügte Mittelbau mit einer langen Reihe hoher Fenster ist durch einen geräumigen Vorplatz von der Straße abgerückt. Die beiden Flügelbauten, im wesentlichen für Bürozwwecke bestimmt, steigern durch ihre schlichte Fassadengliederung aus Werksteinbändern und Putzflächen die repräsentative Haltung und den edlen Maßstab des Mittelbaus. Die Gartenfront zeigt über einem hohen Sockel gelblich getönte Putzfelder zwischen breiten Lisenen aus Muschelkalk und ein Mansarddach, im Anschluß an das alte Palais an der Wilhelmstraße. Ein Portikus mit schlanken, von bronzenen Kapitellen bekörnten Marmorsäulen betont die Mittelachse der langen Front.

Einen noch stärkeren Eindruck als die der städtebaulichen Situation zufolge beengte Gestaltung der Außenfronten vermittelt das Innere der Reichskanzlei. Den durch das bronzene Doppeltor am Wilhelmplatz eintretenden Besucher nimmt der weite Raum des Ehrenhofs in feierlicher Ruhe auf. Das beherrschende Säulenportal an der Westwand flankieren zwei kraftvolle Jünglingsstatuen des Bildhauers Arno Breker, „Partei“ und „Wehrmacht“ symbolisierend. Eine Empfangshalle eröffnet die Flucht der festlichen Innenräume als Vorraum zum Mosaiksaal, in dem der Führer größere Abordnungen empfängt. Eine Farbensymphonie in Rot und Gold beherrscht diesen Saal: farbige, golddurchwirkte Mosaiken nach Entwürfen Hermann Kaspars gliedern die knapp profilierten Wandflächen aus lebhaft-rottem ostmärkischem Marmor, Goldmosaikleisten umsäumen die mächtigen dunkelroten Gevierte des marmornen Fußbodens; ein kräftig ausladendes, mit Goldmosaik geziertes Gesims trägt die von mattem Tageslicht durchflutete Glasdecke. Eine hohe Portalnische bildet den Eingang zum Runden Saal, einer kleineren, kuppelüberwölbten Halle, die, kaum merklich, dem Zuge der vorgelagerten Straße folgend, die Achse der großen Räume um ein wenig in andere Richtung lenkt. Über die Wände aus farbigem inkrustiertem Marmor fällt gedämpftes Licht durch das Auge der mosaikverzierten Kuppel auf eine Reihe von der Meisterhand Arno Brekers geformter Bildwerke. Die anschließende, fast 150 Meter lange Marmorgalerie empfängt ihr Licht aus 19 hohen Fenstern, die wie die Türen von rotem Marmor umrahmt sind; die mit kostbaren Gobelins geschmückten Wände sind aus elfenbeinfarbigem Stuckmarmor, in dunklem Rot spiegelt der marmorne Fußboden. Möbel und Beleuchtungskörper aus edlem Material nach Entwürfen Albert Speers füllen in langer Reihung den glanzvollen Rahmen dieses einzigartigen Verbindungsraumes. Die mittlere der fünf hohen Mahagonitüren an der Längswand führt in das Arbeitszimmer des Führers, die Tür an der westlichen Schmalwand weist zum großen Empfangssaal, der nach einem weiteren Ausbau den Höhepunkt der repräsentativen Raumfolge bilden wird.

Einige andere Räume wie der Speisesaal und die Bibliothek an der Gartenseite sind festlicher Repräsen-



Portal an der Voßstraße

tation, der größere Teil des Gesamtbaues jedoch dem umfangreichen Arbeitsapparat der Staatsführung bestimmt. An das Arbeitszimmer des Führers schließen der Sitzungssaal des Reichskabinetts und die Büros der Adjutanten an; im Obergeschoß des Mittelbaues ist die Kanzlei des Führers, im westlichen Flügelbau die Reichskanzlei und im Ostflügel die Präsidialkanzlei mit Hunderten von Arbeitsplätzen untergebracht.

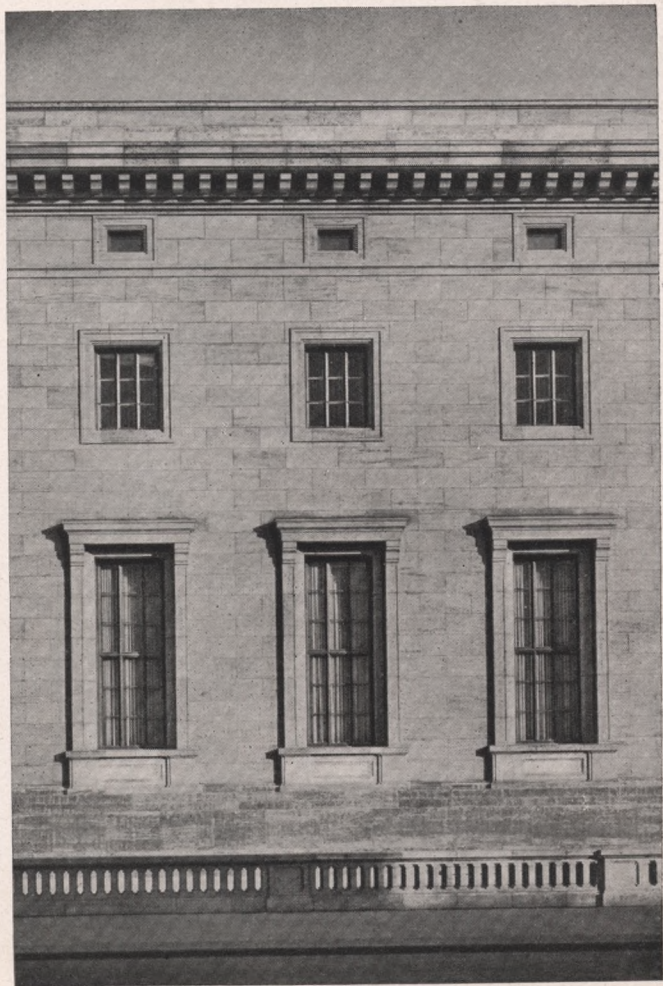
4000 Arbeiter haben die Neue Reichskanzlei in Tag- und Nachtschichten errichten helfen, zahlreiche Künstler



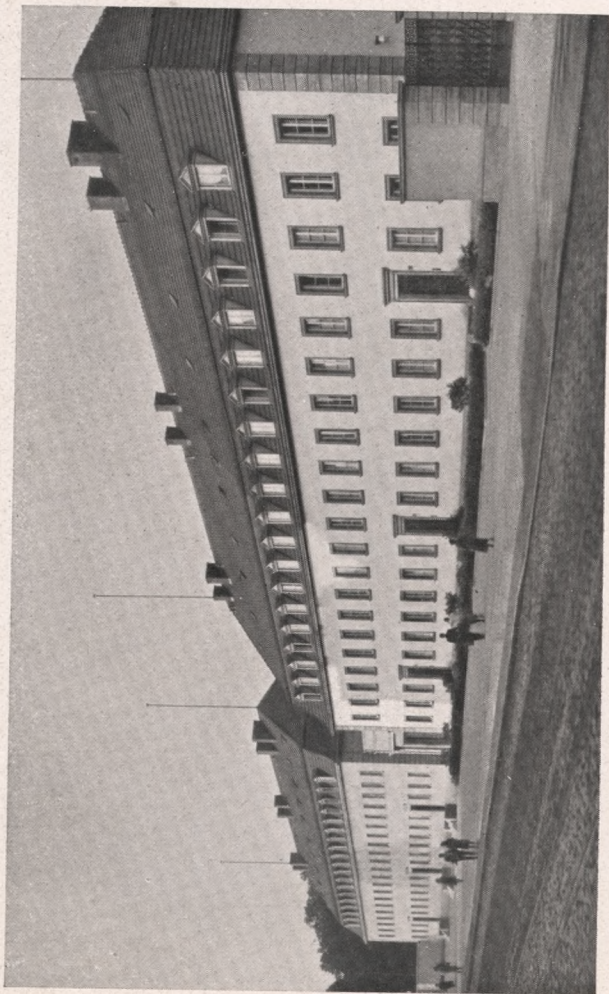
und Kunsthandwerker waren am Ausbau beteiligt, weitere Tausende von Helfern in den Steinbrüchen, in Werkstätten und Betrieben für das Gelingen dieser außerordentlichen Aufgabe eingesetzt.

So bezeugt dieser erste Staatsbau des Großdeutschen Reiches, der in neun Monaten errichtet und in der kurzen Zeitspanne seit seiner Fertigstellung der Schauplatz welt-politischer Ereignisse und Entscheidungen geworden ist, den Fleiß und die Tüchtigkeit des deutschen Arbeiters wie die schöpferische Kraft und die Organisationsgabe des Architekten, der, beseelt von bedingungsloser Hingabe an den Auftrag seines Bauherrn, diesen Bau gestaltete:

Albert S p e e r.



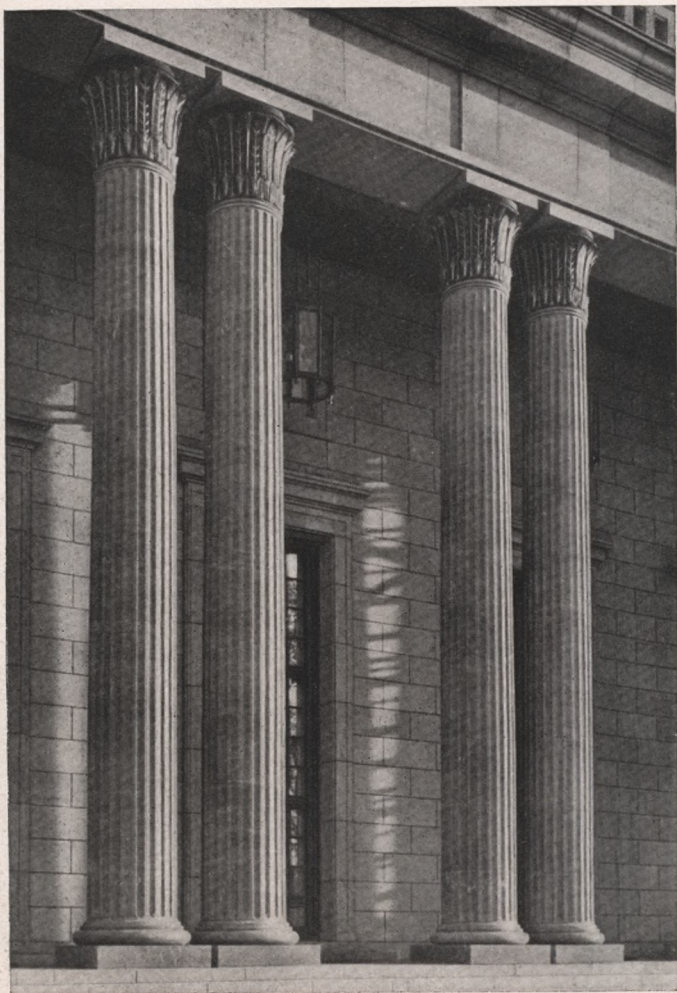
Fassadenteil vom Mittelbau  
Links: Teilansicht von der Voßstraße



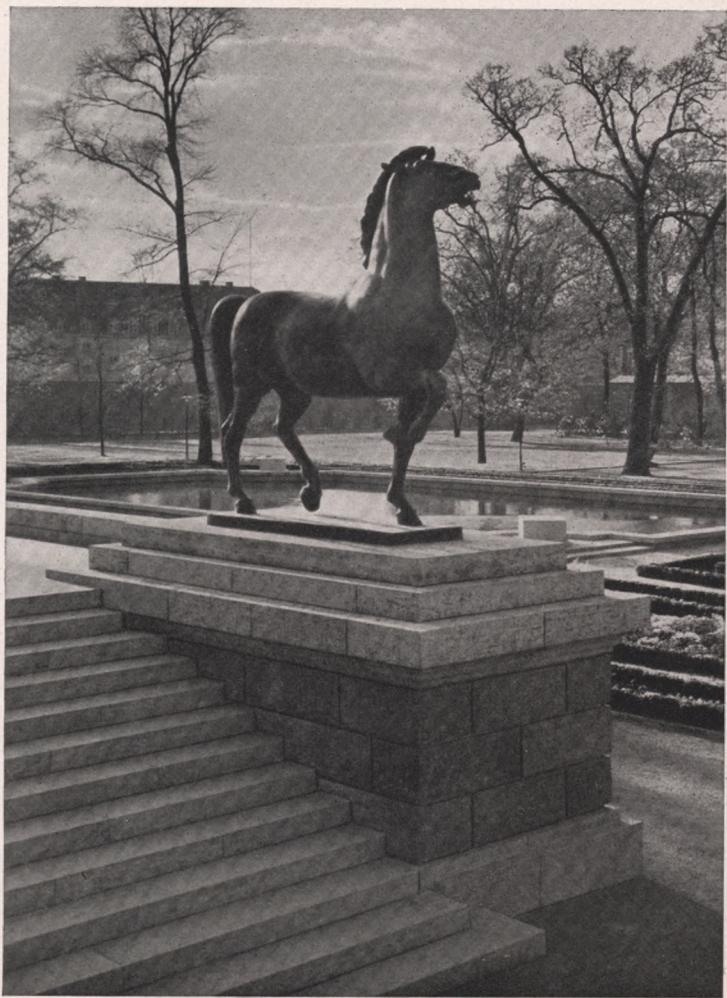
Wohnhäuser der Begleitmannschaften  
an der Hermann-Göring-Straße



Mittelbau, Ansicht vom Garten



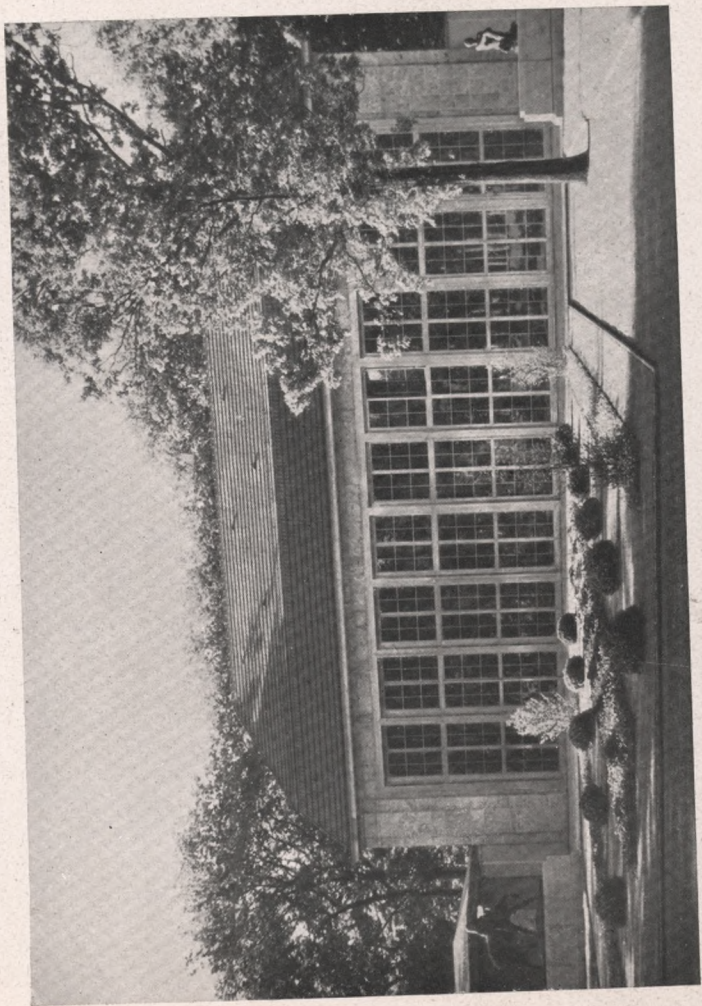
Säulenstellung am Portikus des Mittelbaus



Plastik auf der Terrasse am Mittelbau  
Bildhauer Josef Thorak



Teilansicht der Gartenfront mit dem Bogengang



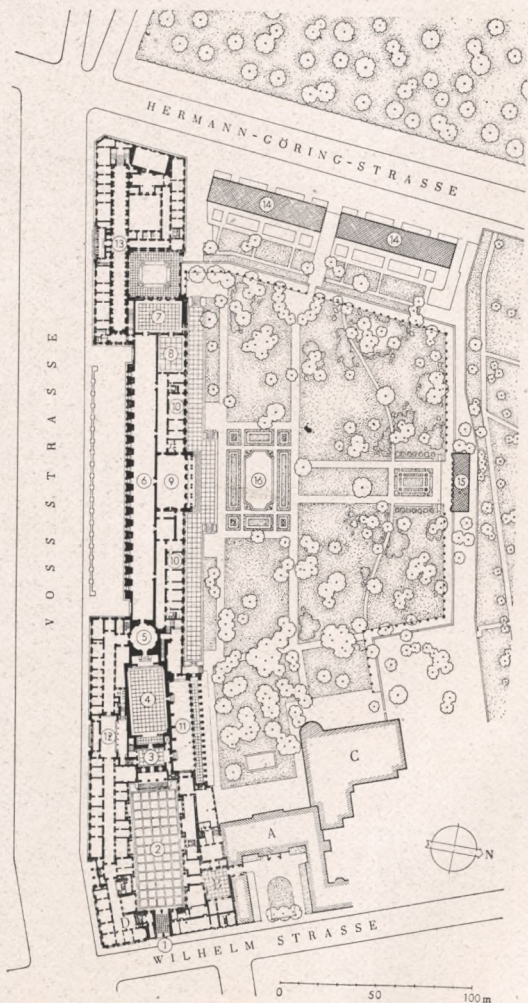
Gewächshaus



Teilansicht vom Bogengang



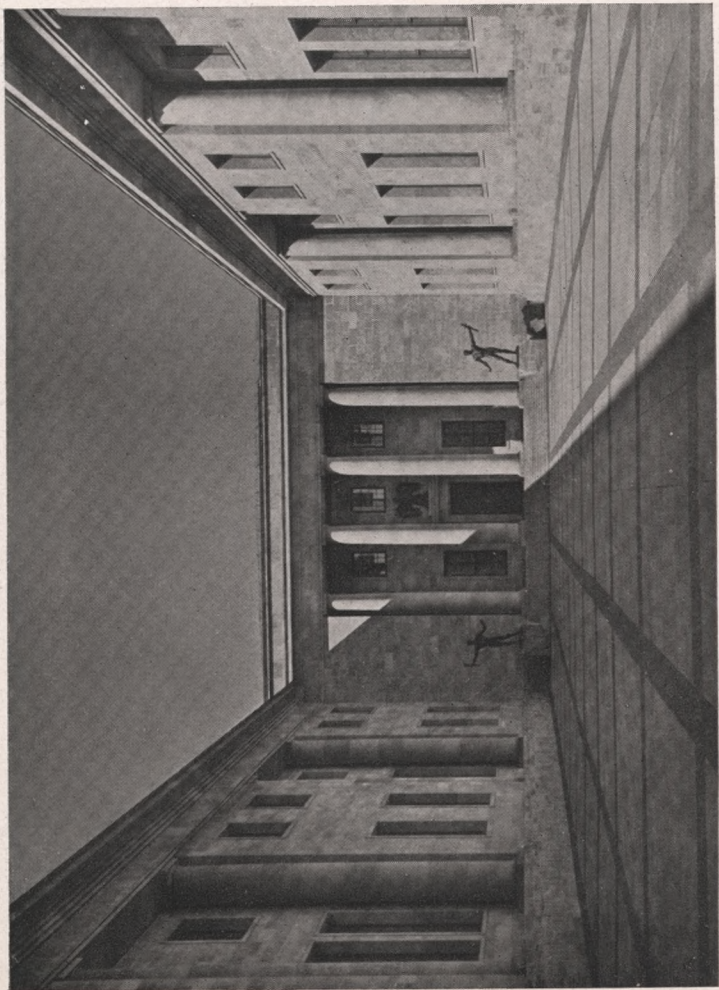
Inneres des Gewächshauses



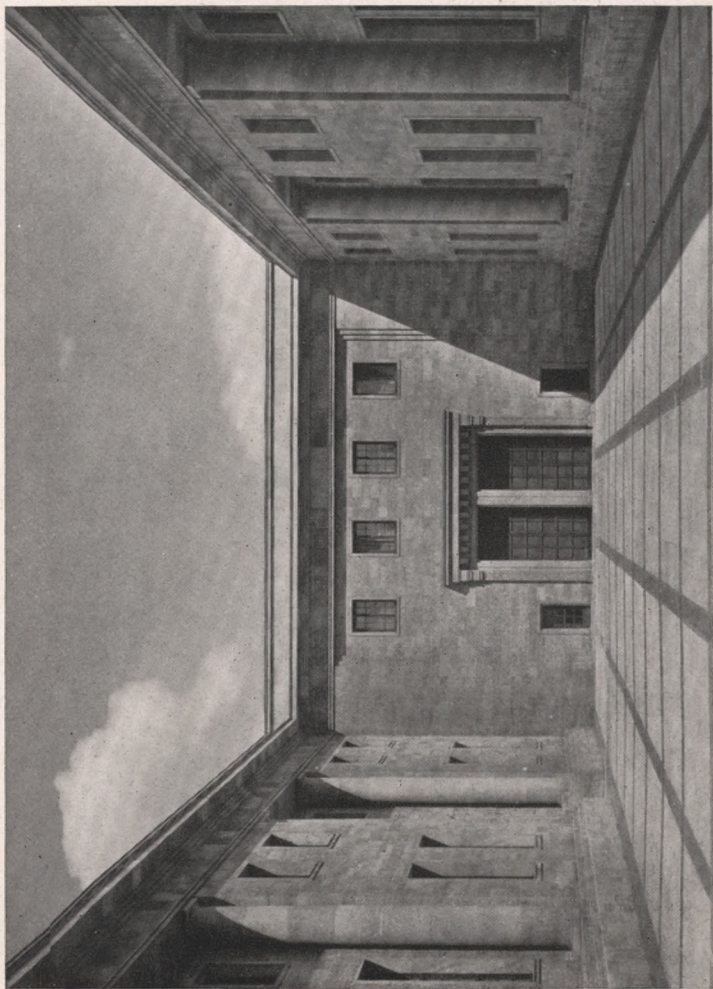
Berlin, Reichskanzlei, Lageplan, M. 1 : 4000  
 Erläuterungen auf der 3. Umschlagseite



Borsig-Palais und Erweiterungsbau von 1930 am Wilhelmplatz  
Portal und Balkon nach Entwurf A. Speers, 1938



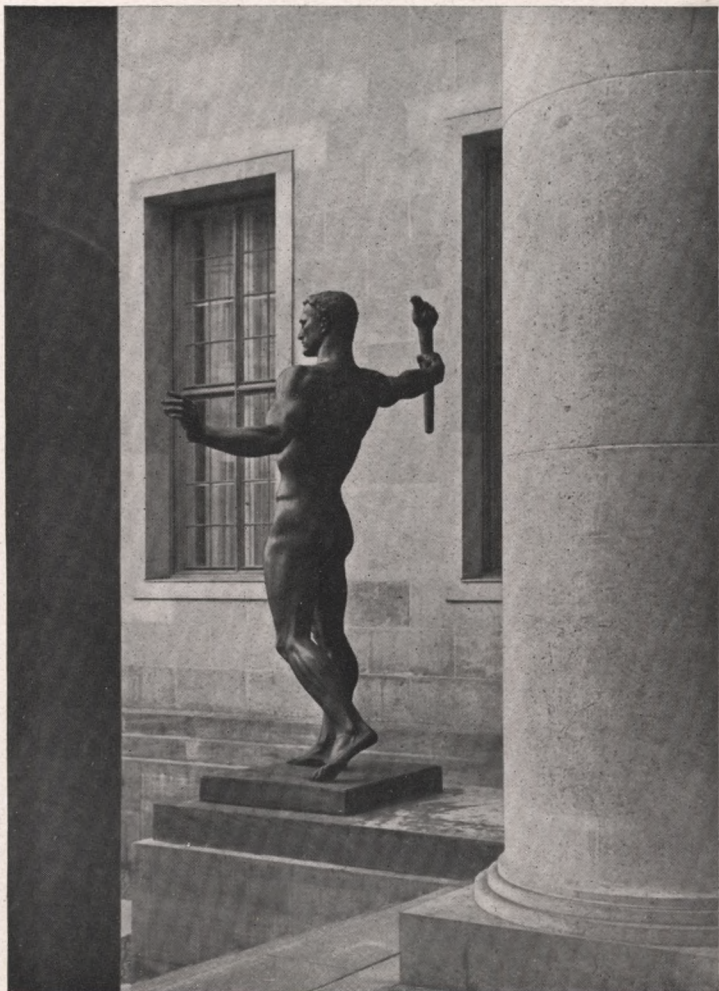
Ehrenhof, Ansicht von Osten mit dem Hauptportal



Ehrenhof, Ansicht von Westen



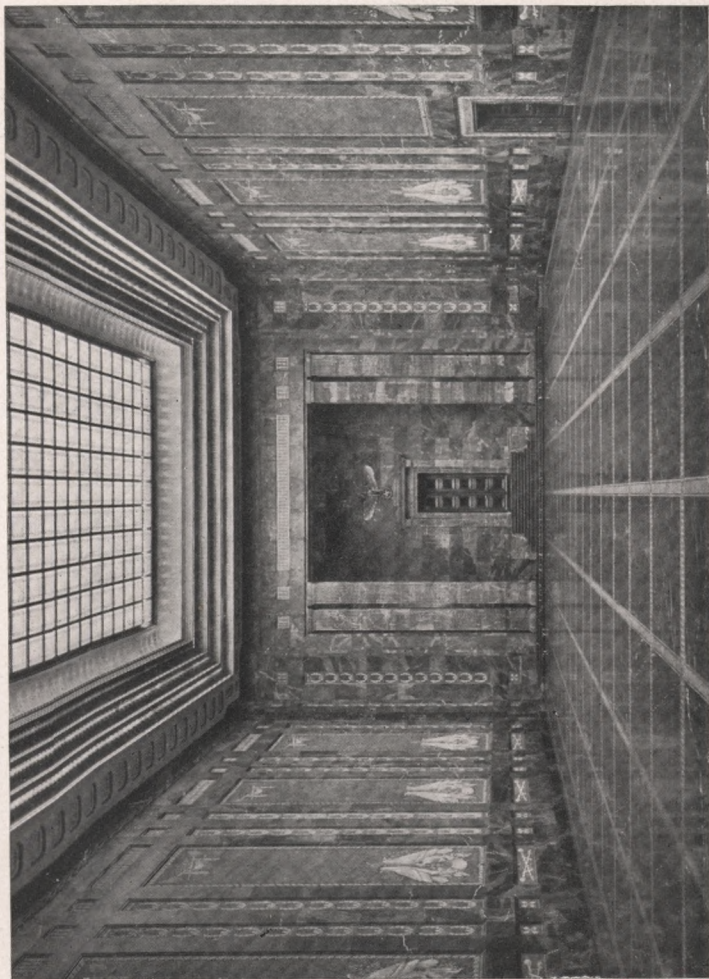
„Die Wehrmacht“  
Plastik von Arno Breker



„Die Partei“  
Plastik von Arno Breker



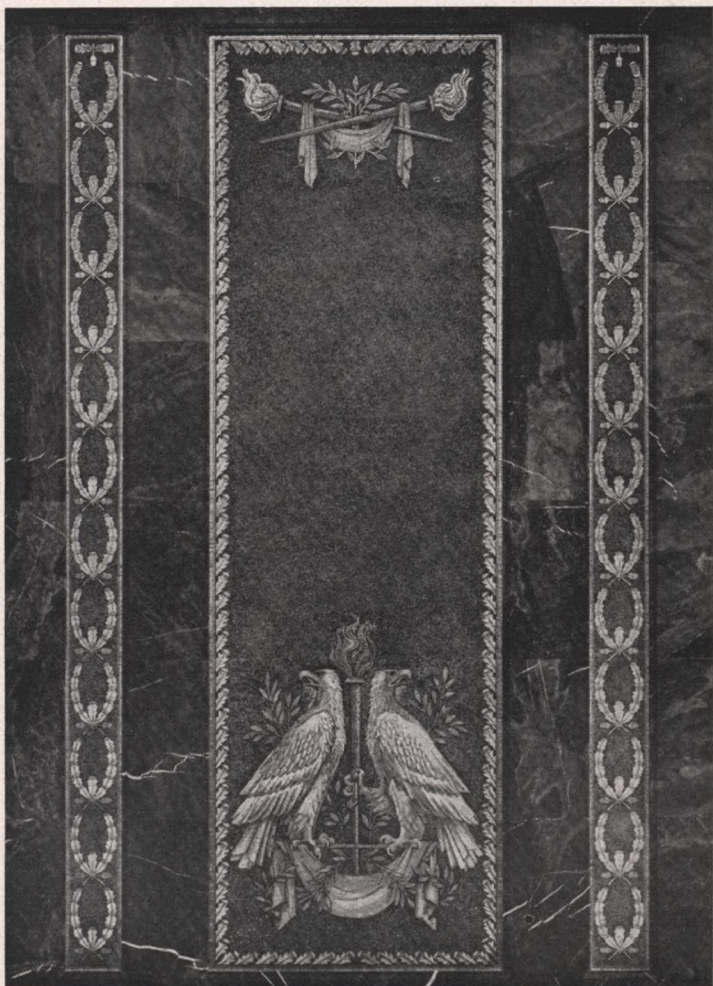
Vorhalle, Teilansicht mit der Tür zum Ehrenhof



Mosaiksaal



Mosaiksaal, Blick aus der östlichen Portalnische



Mosaiksaal, Wandausschnitt  
Entwurf der Mosaiken von Hermann Kaspar



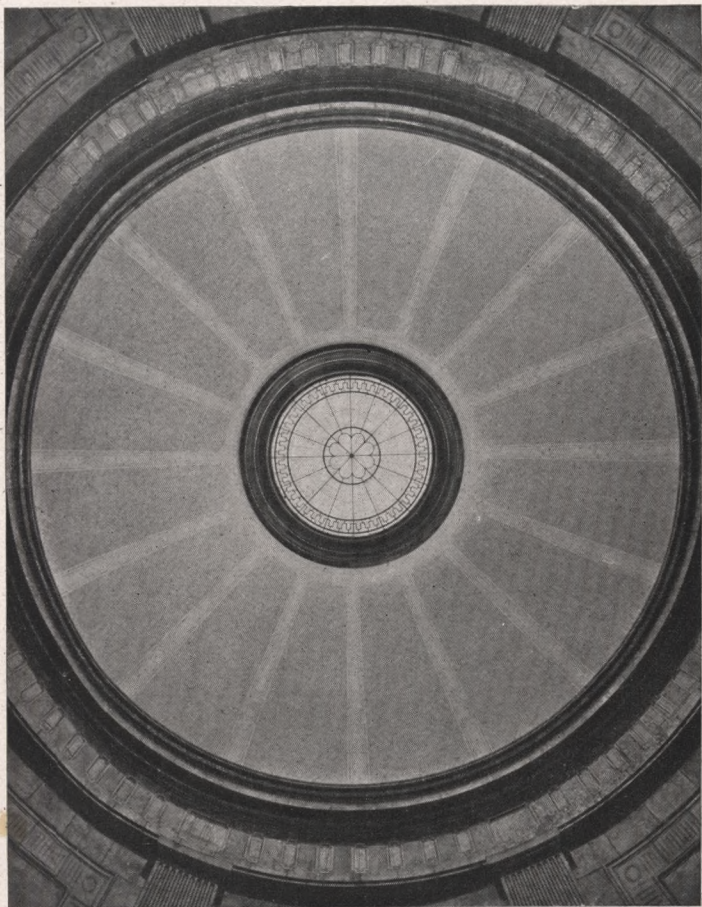
Mosaiksaal, Tür zum Runden Saal



Runder Saal, Teilansicht



Runder Saal, Blick zum Mosaiksaal



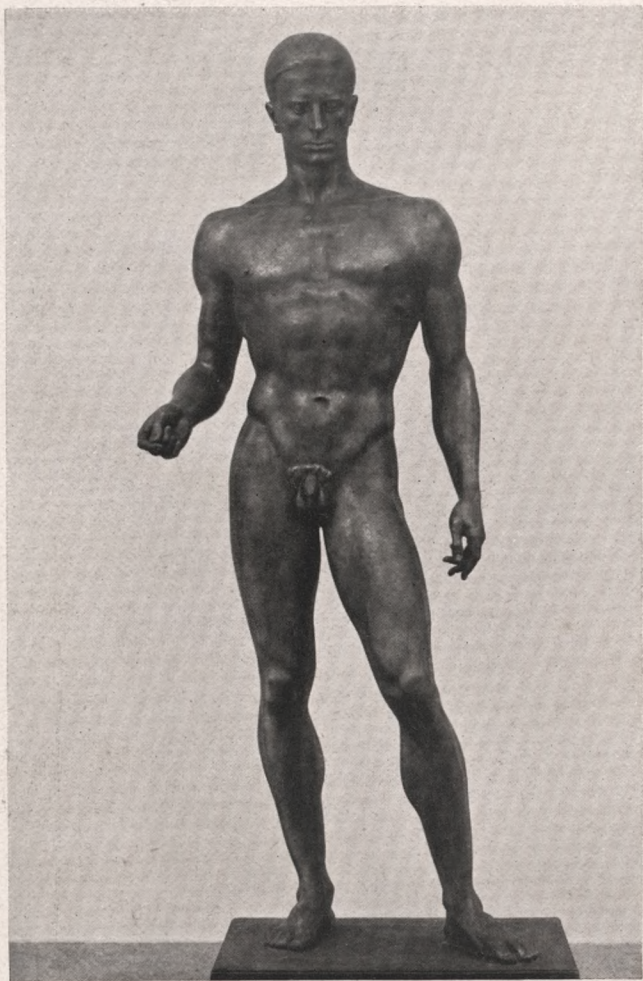
Kuppel im Runden Saal



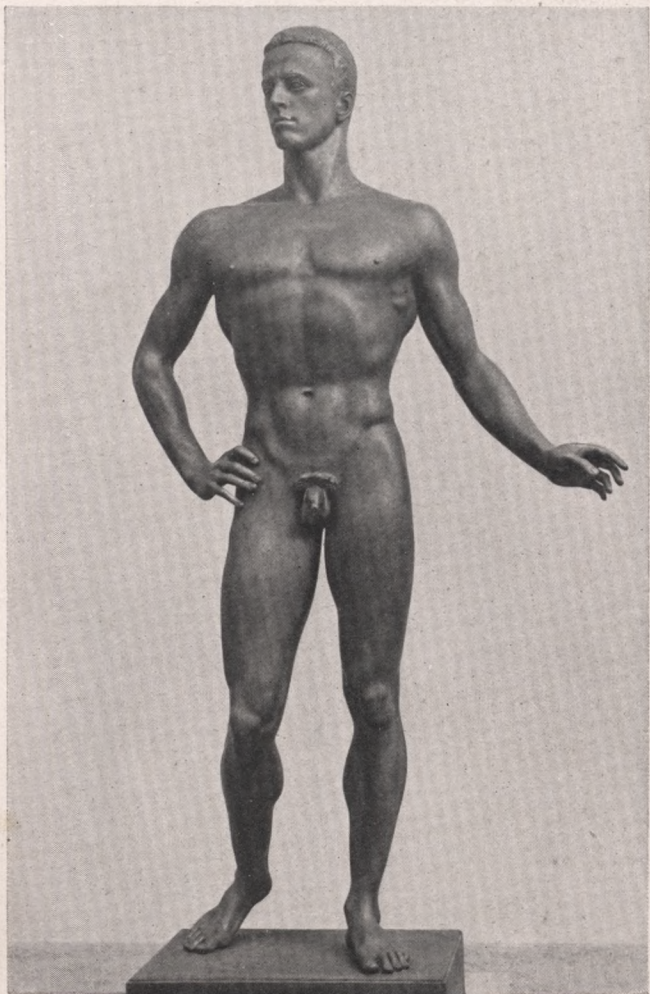
„Kämpfer“  
Relief von Arno Breker



„Genius“  
Relief von Arno Breker



„Der Wäger“  
Plastik von Arno Breker für den Runden Saal

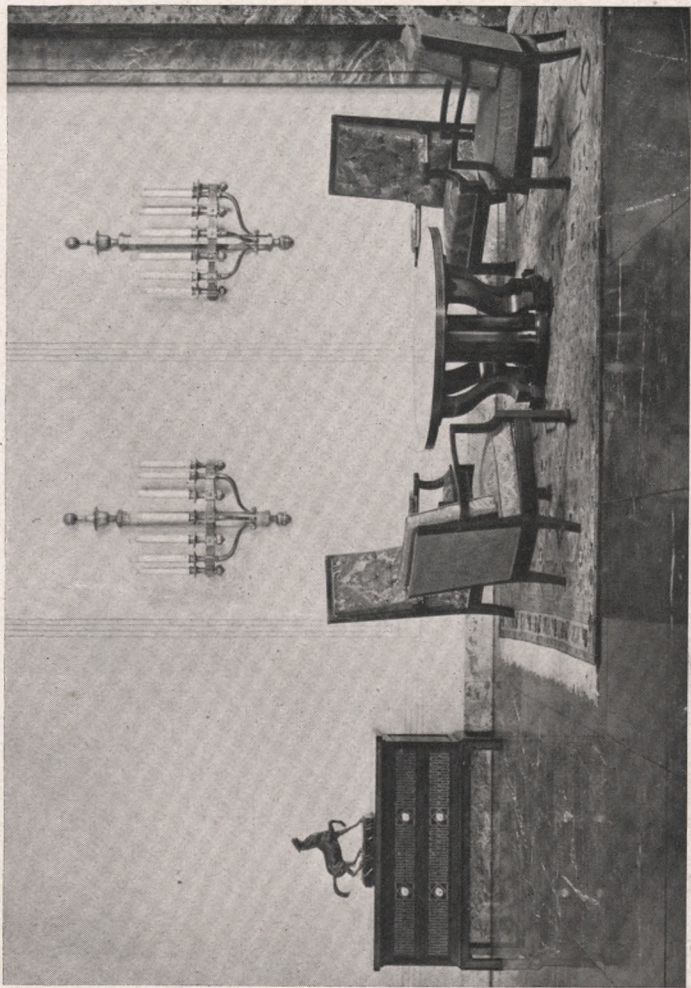


„Der Wager“

Plastik von Arno Breker für den Runden Saal



Marmorgalerie, Teilansicht von Westen



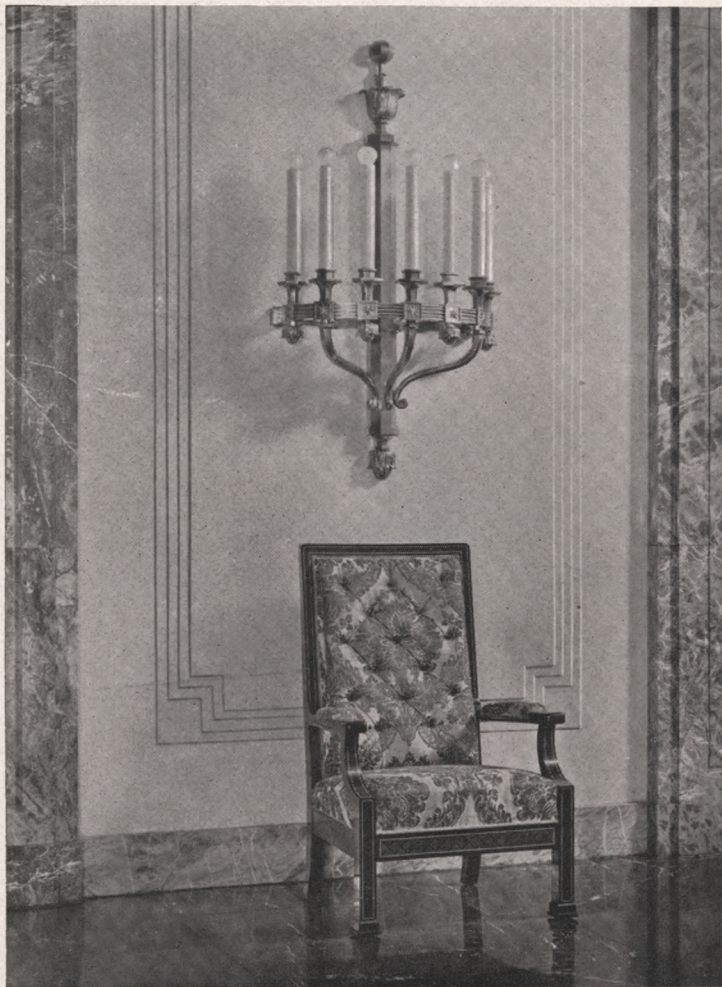
Möbelgruppe in der Marmorgalerie



Marmorgalerie, Teilansicht der Fensterwand



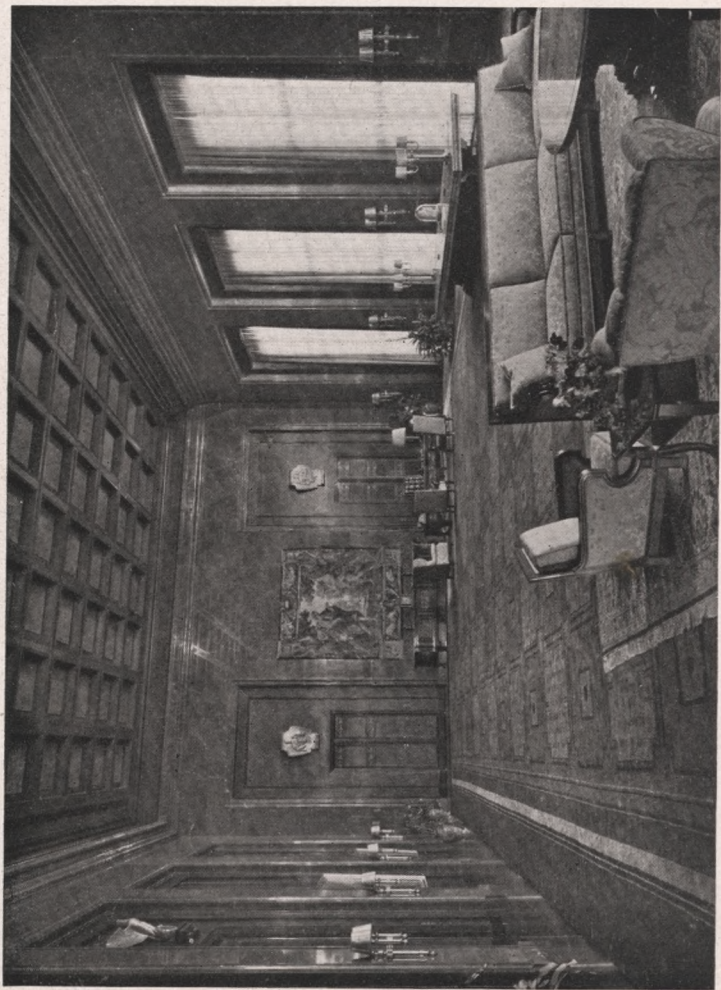
Marmorgalerie, Tür zum Arbeitszimmer des Führers



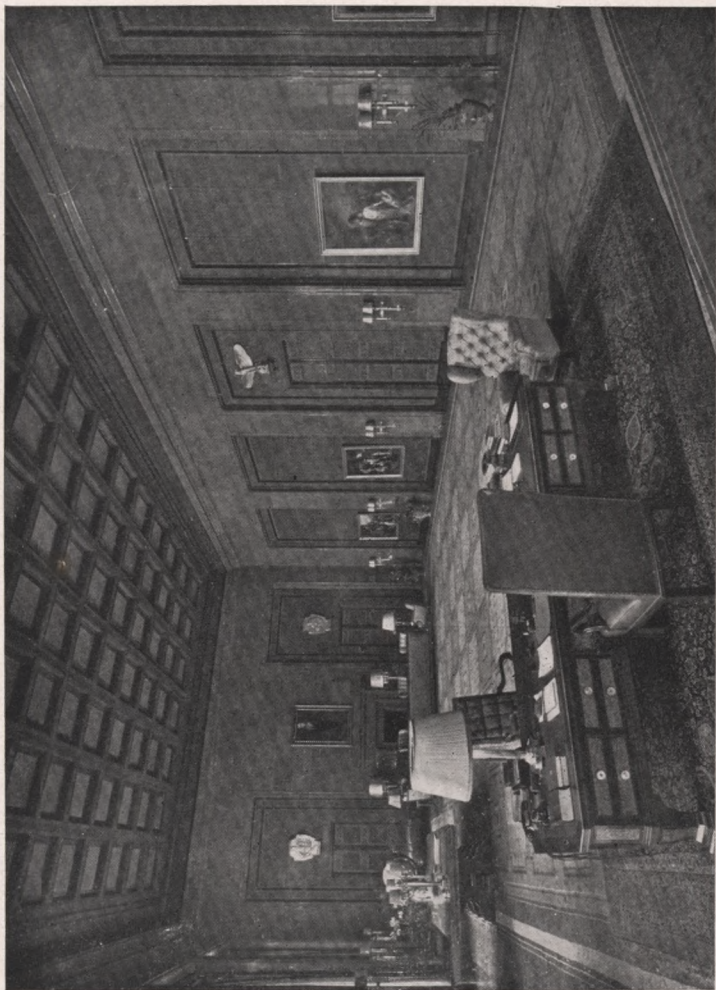
Sessel und Beleuchtungskörper in der Marmorgalerie



Marmorgalerie, Blick in den Runden Saal



Arbeitszimmer des Führers



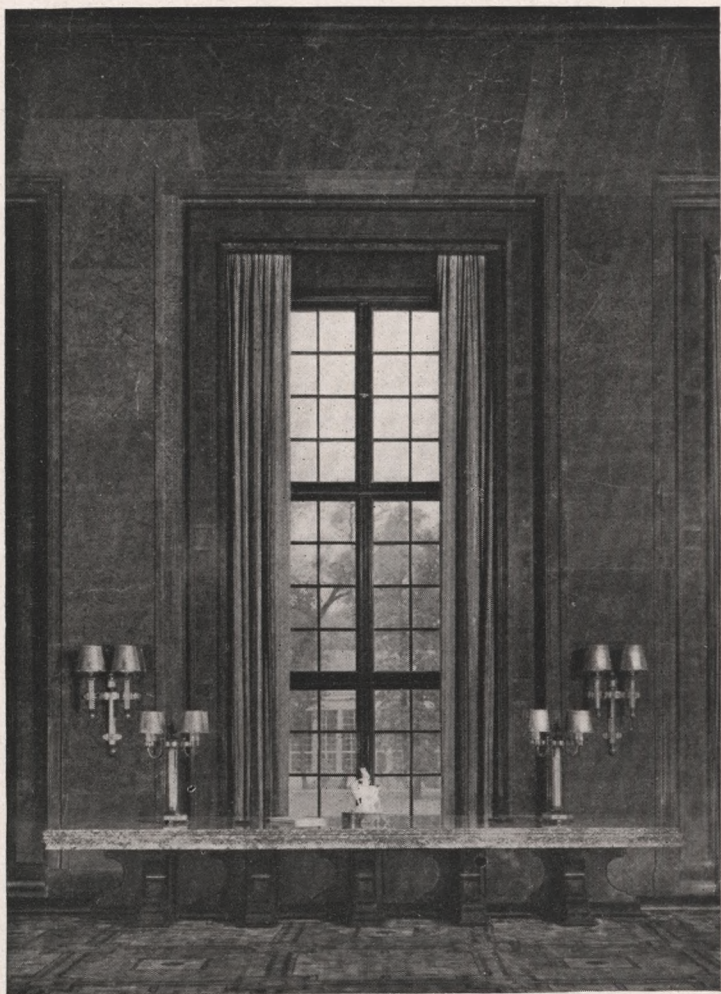
Arbeitszimmer des Führers



Arbeitszimmer des Führers, Möbelgruppe am Kamin



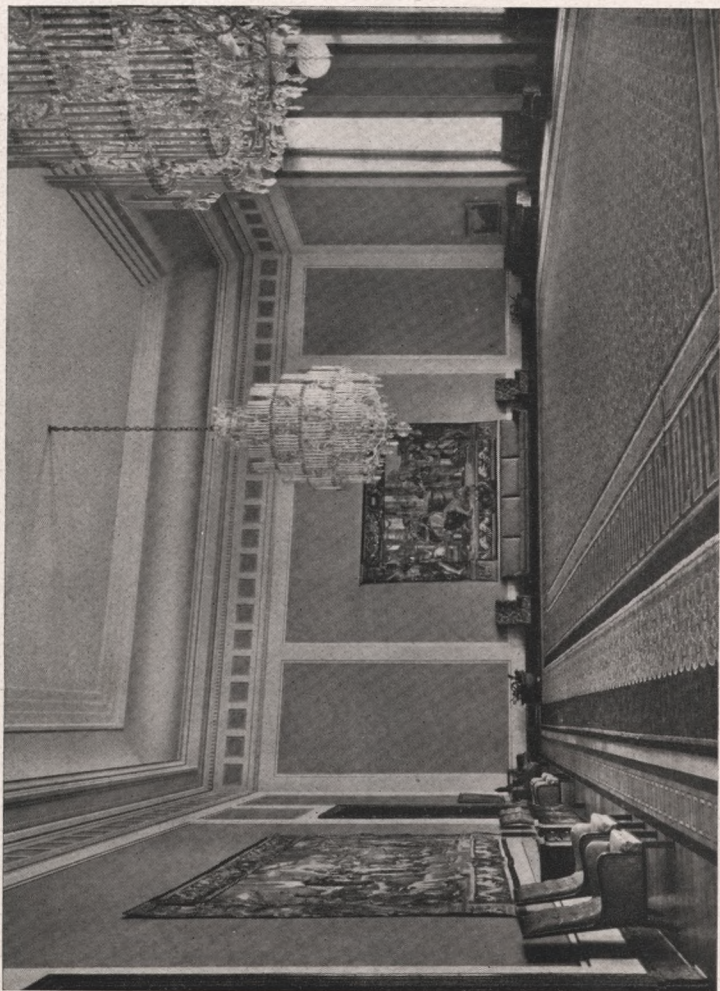
Der Schreibtisch des Führers



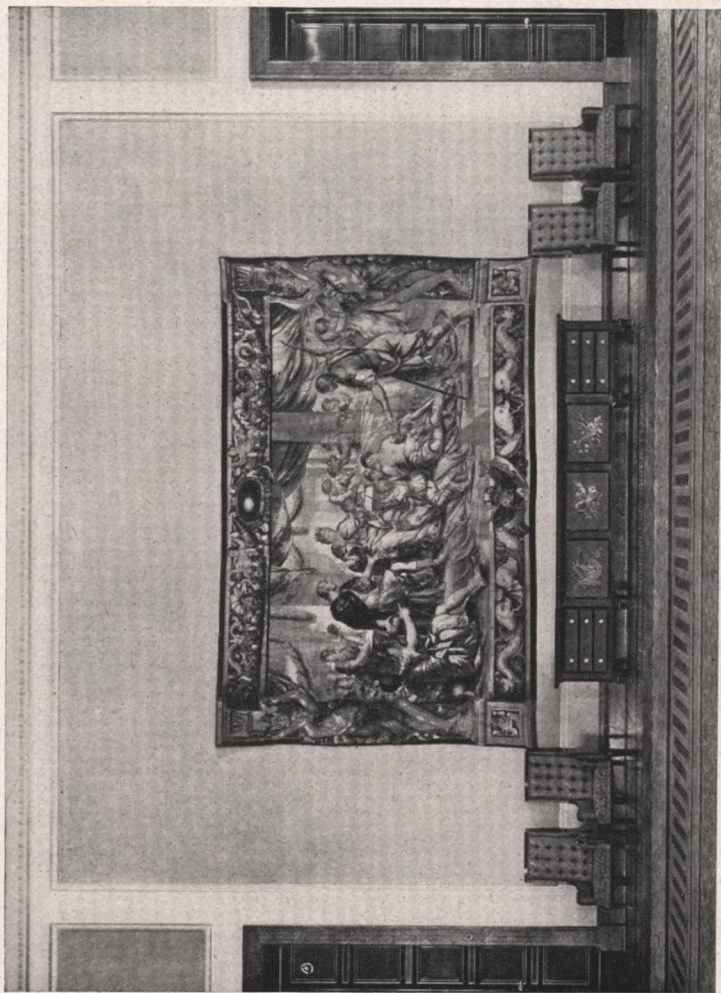
Kartentisch im Arbeitszimmer des Führers



Tür zur Marmorgalerie



Empfangssaal im vorläufigen Zustand



Empfangssaal, Teilansicht der Ostwand



Kronleuchter im Empfangssaal



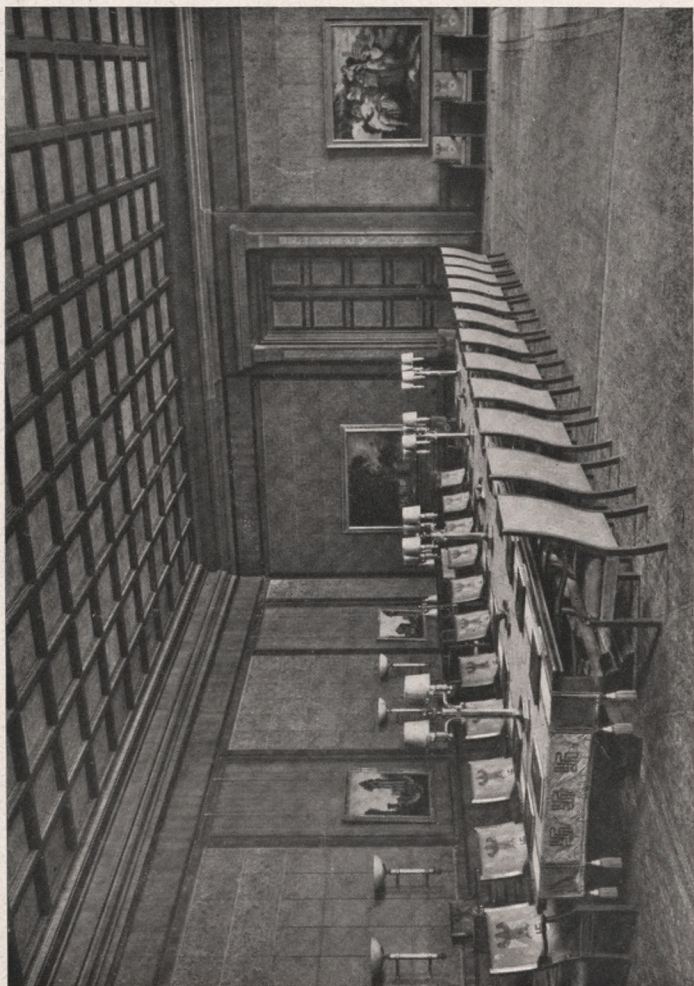
Empfangssaal, Möbelgruppe



Reichskabinettsaal



Möbel im Reichskabinettsaal  
Entwurf P. L. Troost



Reichskabinettsaal



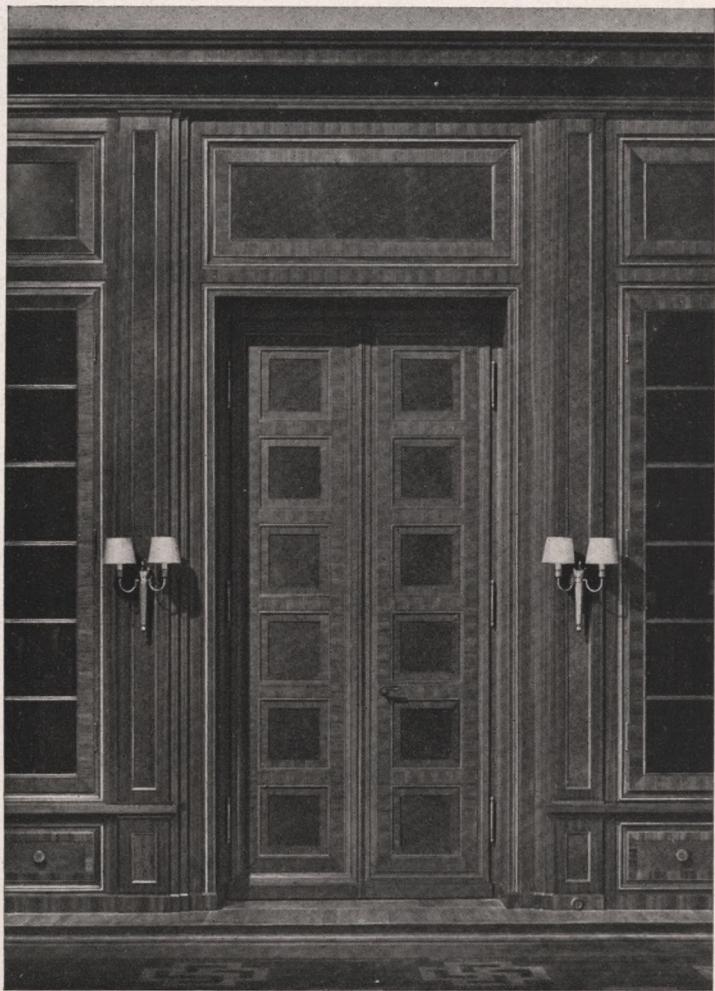
Speisesaal an der Gartenseite



Speisesaal, Teilansicht



Bibliothek, Ansicht einer Kopfseite  
Deckenbemalung fehlt



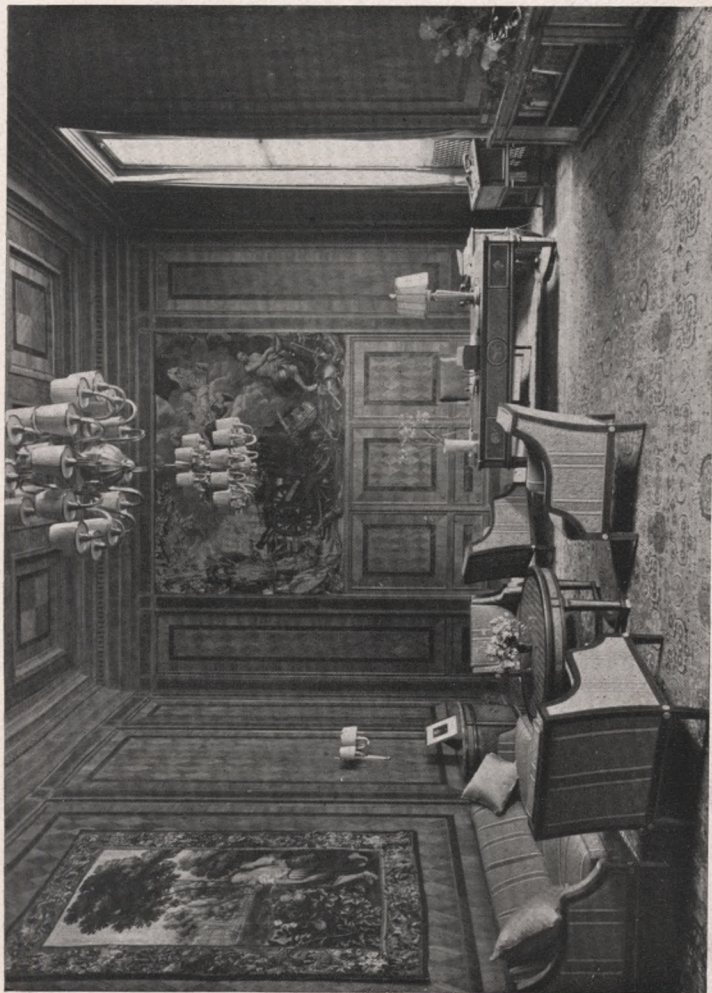
Bibliothek, Tür zum Modellsaal



Bibliothek, Nische in der Schrankwand



Arbeitszimmer des Reichsministers Dr. Lammers



Arbeitszimmer des Staatsministers Dr. Meißner  
Entwurf C. Pinnau



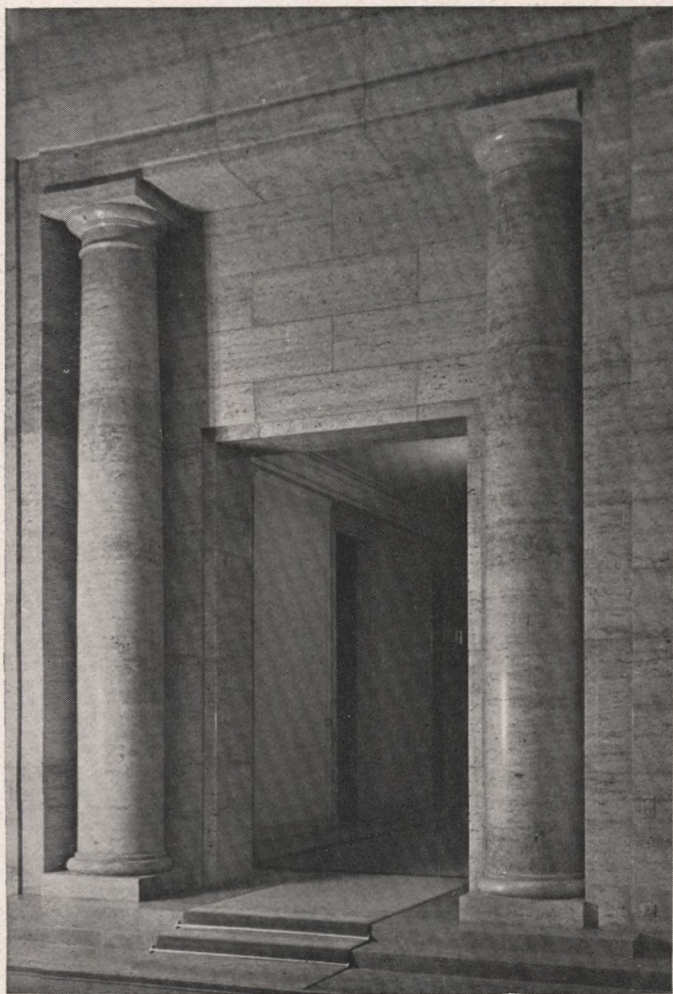
Arbeitszimmer des Obergruppenführers Brückner



Verbindungshalle im westlichen Verwaltungsbau



Eingangshalle im östlichen Verwaltungsbau



Flurmündung im östlichen Verwaltungsbau



Östlicher Verwaltungsbau, Verbindungshallen im Hauptgeschoß

## LAGEPLAN i. M. 1 : 4000

### Altbauten

- A. Alte Reichskanzlei, ehemals Palais Radziwill
- B. Erweiterungsbau von 1930
- C. Erweiterungsbau von 1934
- D. Ehemaliges Borsig-Palais

### Neubau

- 1. Portal am Wilhelmplatz
- 2. Ehrenhof
- 3. Vorhalle
- 4. Mosaiksaal
- 5. Runder Saal
- 6. Marmorgalerie
- 7. Empfangssaal
- 8. Reichskabinettsaal
- 9. Arbeitszimmer des Führers
- 10. Büros der Adjutanten
- 11. Speisesaal, im Obergeschoß Bibliothek
- 12. Verwaltungsbau Voßstraße 4, Kanzlei des Führers, Präsidialkanzlei
- 13. Verwaltungsbau Voßstraße 6, Reichskanzlei
- 14. Wohnhäuser der Begleitmannschaften
- 15. Gewächshaus
- 16. Wasserbecken



KAN

Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

CM KEK 322096



000-322096-00-0

- |         |   |         |   |
|---------|---|---------|---|
| Band 1  | Tilman Riemenschneider                                      | Band 36 | Goya  |
| Band 2  | Albrecht Dürer  | Band 37 | Velazquez   |
| Band 3  | Caspar David Friedrich                                      | Band 38 | Murillo   |
| Band 4  | Matthias Grünewald  | Band 39 | Ignaz Günther                                     |
| Band 5  | Rembrandt   | Band 40 | Brüder Asam                                       |
| Band 6  | Carl Spitzweg   | Band 41 | Chodowiecki                                       |
| Band 7  | Balthasar Neumann   | Band 42 | Martin Schongauer                                 |
| Band 8  | Philipp Otto von Guericke                                   | Band 43 | Morig v. Schwind                                  |
| Band 9  | Albrecht Altdorfer  | Band 44 | Großdeutschland baut                              |
| Band 10 | Tizian  | Band 45 | Heiner Dikreiter                                  |
| Band 11 | Werner Peiner   | Band 46 | Arno Breker                                       |
| Band 12 | Peter Paul Rubens   | Band 47 | Adolf Menzel                                      |
| Band 13 | Akropolis   | Band 48 | Deutsche Porzellanfiguren<br>des 18. Jahrhunderts |
| Band 14 | Jugge Bildhauer unserer<br>Zeit                             | Band 49 | Raffael   |
| Band 15 | Sandro Botticelli   | Band 50 | Tiepolo   |
| Band 16 | Anselm Feuerbach  | Band 51 | Brüder Zimmermann                                 |
| Band 17 | Hans Holbein d. J.  | Band 52 | Alfred Rethel                                     |
| Band 18 | Pergamon-Altar  | Band 53 | Karl Storch                                       |
| Band 19 | Olaf Gulbransson  | Band 54 | Alfred Kubin                                      |
| Band 20 | Albrecht Dürer,<br>Kupferstichpassion<br>und kleine Passion | Band 55 | Ingres  |
| Band 21 | Ludwig Richter  |         |   |
| Band 22 | Leonardo da Vinci   |         |   |
| Band 23 | Michelangelo  |         |   |
| Band 24 | Johann Elias Ridinger                                       |         |   |
| Band 25 | Das Straßburger Münster                                     |         |   |
| Band 26 | Karl Friedrich Schinkel                                     |         |   |
| Band 27 | Max Slevogt   |         |   |
| Band 28 | Kriegszeichner  |         |   |

Jeder Band mit 60 ganzseitigen Bildern, kartoniert RM 0,90

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

KANTER-VERLAG

KÖNIGSBERG (PR)